



SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT
 CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE
 CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO

Beschluss

Décision 17. Juni 1985

Decisione

1057

Aufbau eines Genossenschaftssystems für Milchsammlung,
 -verarbeitung und -vermarktung in den nördlichen Distrikten
 von Kerala, Indien Fr. 14'600'000.- für eine erste Phase
 von 4 Jahren (1985-89)

Aufgrund des Antrages des EDA vom 28. Mai 1985
 Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

Der Betrag von Fr. 14'600'000.- für die Durchführung der
 ersten Phase des Projektes "Aufbau eines Genossenschafts-
 systems für Milchsammlung, -verarbeitung und -vermarktung"
 in Kerala, Indien wird bewilligt. Die Verpflichtung erfolgt
 zulasten des Rahmenkredites zur Weiterführung der technischen
 Zusammenarbeit und der Finanzhilfe von Fr. 1,8 Mia gemäss
 Bundesbeschluss vom 18.9.1984.

Für getreuen Auszug,
 der Protokollführer:

Protokollauszug an:

ohne / mit Beilage

z. V.	z. K.	Dep.	Anz.	Akten
X		EDA	6	-
		EDI		
		EJPD		
		EMD		
	X	EFD	7	-
	X	EVD	7	-
		EVED		
		BK		
	X	EFK	8	-
	X	Fin. Del.	8	-



Promotion de la collecte, transformation et commercialisation du lait sur un modèle coopératif dans les 6 districts du nord du Kerala/Inde

Depuis 1963, la DDA poursuit une collaboration active avec le gouvernement de l'Etat indien du Kerala en matière d'élevage bovin. Par le croisement avec des races européennes, la généralisation de l'insémination artificielle, le soutien à la production fourragère et l'encouragement de pratiques d'élevage appropriées, la DDA a directement contribué à augmenter notablement la production de lait au Kerala. Les nouvelles vaches laitières croisées produisent en moyenne 3 fois plus de lait que les zébus locaux tout en étant très adaptées au climat. Durant ces quelques 20 ans, la collaboration indo-suisse n'a jamais abordé le problème de la commercialisation du lait autrement que par le biais d'action ponctuelles. Le présent projet comble cette lacune. La promotion de la collecte, de la transformation et de la commercialisation du lait sur une base coopérative bénéficie du soutien actif du gouvernement indien. Le programme dit "Operation Flood", financé par l'Inde, la Banque Mondiale et la CEE, encourage le développement de l'industrie laitière dans les régions du pays qui s'y prêtent le mieux et cela sur une base coopérative, au niveau du village d'abord où sont regroupés les producteurs, au niveau de l'union ensuite (qui équivaut généralement au district) dont dépendent les usines de transformation du lait et les réseaux de soutien à la production, au niveau de la Fédération enfin, qui est organisée dans chacun des Etats de l'union indienne et dont la tâche principale est la commercialisation des produits.

Depuis 1981, le Sud du Kerala est couvert par ce programme et c'est pour l'étendre aux 6 districts du Nord que le Gouvernement indien a officiellement requis l'assistance de la Suisse en 1982. Après un examen approfondi du projet, la DDA propose de le financer en deux phases, dont la première de 4 ans fait l'objet de la présente proposition. Une deuxième phase de 2 ans est prévue après l'organisation d'une évaluation conjointe du projet dans sa 4ème année d'exécution.

Le projet prévoit la création de 445 coopératives villageoises de producteurs laitiers, la collecte d'environ 60'000 litres de lait par jour après 6 ans, la construction d'une nouvelle laiterie à Calicut, l'agrandissement de la laiterie de Cannanore et l'érection d'un centre de stockage réfrigéré du lait à Nilambur, l'obtention après 6 ans d'une part d'environ 60 % des marchés des principaux centres urbains du Nord du Kerala de même qu'un programme de formation aux niveaux des producteurs de lait, des coopératives villageoises, des cadres dirigeants et subalternes des laiteries, etc.

Conformément au modèle général "Operation Flood" dans l'ensemble de l'Inde, les fonds pour la réalisation du projet dans le Nord du Kerala, qui se montent à Frs. 14'350'000,-- pour la première phase seront canalisés par l'"Indian Dairy Corporation" (IDC) à la Fédération coopérative keralaise (Kerala Cooperative Milk Marketing Federation) sous forme de dons (53 % du total) d'un prêt (47 % du total) porteur d'un intérêt annuel de 8,5 % remboursables à IDC en 20 ans y compris une période de grâce de 5 ans; ces fonds seront alors réutilisés par IDC pour le financement d'activités identiques dans d'autres régions du pays. A ces frais s'ajoutent pour la première phase du projet un montant de Frs. 250'000,-- qui sera géré par la DDA et qui couvrira le financement des tâches de supervision du projet.



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN
DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES
DIPARTIMENTO FEDERALE DEGLI AFFARI ESTERI

Ausgeteilt

Wird Gegenstand eines Presse-
Kommuniqués nach Unterzeichnung
der Vereinbarung Schweiz-Indien

Bern, den 28. Mai 1985

AN DEN BUNDESRAT

Projektkredit von Fr. 14'600'000.- für den Aufbau eines Genossen-
schaftssystems für Milchsammlung, -verarbeitung und -vermarktung in
den nördlichen Distrikten von Kerala, Indien, für eine erste Phase
von 4 Jahren (1985-1989)

I

Der vorliegende Antrag empfiehlt die Gewährung eines Projekt-Kre-
dites von Fr. 14'6 Mio an Indien, der für die erste Phase (1985-1989)
des Vorhabens "Aufbau eines Genossenschaftssystems für Milchsammlung,
-verarbeitung und -vermarktung in den sechs nördlichen Distrikten des
Gliedstaates Kerala" bestimmt ist.

Dieser Antrag ist die Folge einer über 20jährigen - noch heute
andauernden - keralesisch-schweizerischen Zusammenarbeit auf dem
Gebiet der Viehzucht und der Förderung des Futterbaus. Das "Indo
Swiss Project Kerala" (ISPK) war das erste bilaterale Entwicklungs-
projekt zwischen Indien und der Schweiz und kann als eines der er-
folgreichsten Projekte der schweizerischen Entwicklungszusammen-
arbeit bezeichnet werden. Das vorliegende Projekt, welches Gegen-
stand dieses Antrages bildet, trägt dazu bei, die bisher erarbei-
teten sehr positiven Resultate für den nördlichen Teil Keralas aus-
zunützen und nimmt somit im Programm der schweizerischen Entwick-
lungszusammenarbeit mit Indien einen wichtigen zentralen Platz ein.

II

1. HINWEISE ZUM STELLENWERT DER MILCHWIRTSCHAFT IM INDISCHEN
LANDWIRTSCHAFTSSEKTOR

Das Bruttosozialprodukt Indiens hat sich in den letzten 30
Jahren verdreifacht. Dies entspricht einer jährlichen Wachs-

tumsrate von 3,6 %. Während der gleichen Zeitspanne nahm die Bevölkerung um 86 % zu (jährlich 2,1 %) und erreichte 1980 673 Millionen Einwohner. Entsprechend kann man sagen, dass sich das durchschnittliche Prokopfeinkommen während dieser Periode um 1,5 % pro Jahr erhöht hat.

Dieser Zuwachs basiert zu einem grossen Teil auf den Erfolgen im Landwirtschaftssektor. Dennoch bleibt Indien mit einem Jahresprokopfeinkommen von \$ 270.- ein Land, in welchem die Hälfte seiner Einwohner am Existenzminimum lebt.

Noch immer liegt der Hauptakzent der indischen Landwirtschaftspolitik auf der Förderung der Getreideproduktion (vor allem Reis und Weizen). In den letzten Jahren sind aber auch vermehrt Anstrengungen unternommen worden, andere landwirtschaftliche Produkte systematisch zu fördern. Dabei bieten sich vor allem in der Viehzucht auch Möglichkeiten, die Einkommen der kleinen Bauern zu erhöhen. - Die Viehwirtschaft leistet einen rund 15%igen Beitrag zur gesamten Landwirtschaftsproduktion.

In der Milchproduktion wird in der jetzigen Planperiode (bis März 1985) mit einem Wachstum von 5 % gerechnet, wobei diese Steigerung vor allem durch eine Intensivierung der Kreuzungsprogramme, durch die Organisation der Produzenten und der Vermarktung in Genossenschaften sowie durch die Verbesserung der Veterinärdienste und der Futterbasis erreicht werden soll.

2. AUSGANGSLAGE : DAS "INDO-SWISS PROJECT KERALA" (ISPK) UND ANDERE RELEVANTE HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Kerala ist mit einer Bevölkerung von über 25 Mio Einwohnern und einer Fläche von 39'000 km² (entspricht ungefähr der Grösse der Schweiz) der am dichtesten bevölkerte Gliedstaat Indiens (über 600 Einwohner/km² gegenüber einem indischen Durchschnitt von ca. 200 E/km²). Der Landbesitz in Kerala ist durch eine Grosszahl von Klein- und Kleinstgrundstücken gekennzeichnet. Rund 60 % der landwirtschaftlichen Betriebe sind kleiner als 0,4 ha. In Kerala wird auch eine sehr diversifizierte Landwirtschaft betrieben. Neben Reis, Kokosnüssen, Bananen und Tapioka wird auch Tee, Pfeffer, Kardamon etc. produziert. Im Gegensatz zu den meisten anderen Staaten in Indien werden in Kerala Kühe geschlachtet und Fleisch bildet ein wichtiges Nahrungsmittel.

Das ISPK hat sich in den 21 Jahren seiner Existenz von einer Zuchtfarm im keralesischen Hügellgebiet zu einem komplexen Dienstleistungsbetrieb für die Produktion von hochwertigen Stierensamen, von Futtersaatgut und Flüssigkeitsstickstoff für Gesamt Kerala entwickelt (etwa 1,5 Mio Milchkuhe). Momentan werden pro Jahr über 1 Mio Dosen Stierensamen gefroren und etwa 1100 Besamungszentren mit Samen bedient. Der Anteil der Kreuzungstiere (Sunandini genannt) an der Gesamtpopulation ist auf über 60 % gestiegen (höchste Dichte in Indien); jährlich werden rund 300'000 Kreuzungskälber geboren. Die neue Viehrasse produziert durchschnittlich gegen dreimal mehr Milch

als die lokalen Zebus und sie ist auch dem Klima und den Haltungsmethoden der Kleinbauern angepasst.

Seit Beginn dieser Zusammenarbeit hat sich der schweizerische Beitrag auf viehzüchterische und futterbauliche Belange konzentriert, während die Milchvermarktung nur von Fall zu Fall mittels Finanzierung einzelner Kleinaktionen gefördert wurde. Der Milchmarkt blieb von den traditionellen Händlern und Zwischenhändlern beherrscht mit all seinen mehrheitlich negativen Auswirkungen bezüglich Milchqualität, Unregelmässigkeit der Zulieferung an die städtischen Konsumenten und Preisgestaltung. Dabei wurden auch die weiter von den Vermarktungszentren entfernten Milchproduktionsgebiete vernachlässigt.

Basierend auf obigem Hintergrund hat die Regierung Keralas mit der "Indian Dairy Corporation" IDC (eine sich im Staatsbesitz befindende Institution zur Förderung des Milchsektors) die Finanzierung für den Aufbau eines Genossenschaftssystems für das Sammeln, Verarbeiten und Vermarkten von Milch nach dem "Anand-Modell" und auf der Basis von "Operation Flood II" (OF II) in den 7 südlichen Distrikten Keralas vereinbart (Hintergrundinformationen über IDC, OF II, Anand etc. s. Anhang 3). "Operation Flood II" ist ein nationales Programm mit einem Finanzvolumen von US\$ 500 Millionen. Finanziert wird dieses Programm durch die Weltbank mit US\$ 200 Millionen, die Europäische Gemeinschaft mit ca. US\$ 100 Mio (in Form von Milchpulver-Schenkungen) und Indien mit 200 Mio US\$ (Zentralregierung, Genossenschaften, usw.).

Mit der Realisierung von "Operation Flood II" in Süd-Kerala, dessen Kosten auf rund 39 Mio SFr. geschätzt werden und 7 Jahre dauern soll, wurde 1981 begonnen. Vor allem aus finanziellen Erwägungen musste das OF II-Programm in Kerala auf dessen südlichen Teil beschränkt werden. 1982 richtete dann die Regierung Keralas über die indische Zentralregierung an die Schweiz das Gesuch, das OF II-Programm in den übrigen (6) nördlichen Distrikten zu finanzieren.

Die Grundlage für diese Anfrage bildete eine vom "National Dairy Development Board" (NDDB, Berater- und Ingenieurfirma der IDC, s. Anhang 3) ausgearbeitete Projektstudie. Diese Studie wurde in der Folge zweimal revidiert, ein letztes Mal im Verlaufe des Jahres 1984 gemeinsam mit Vertretern und Konsulenten der DEH.

3. DAS PROJEKT

3.1 Ziele und Komponenten des Projektes :

- Aufbau eines genossenschaftlich organisierten Vermarktungssystems für Milch und Milchprodukte gemäss dem Anand-Modell sowie Aufbau der entsprechenden Infrastruktur für die Milchverarbeitung;

- Aufbau von 445 dörflichen Milchgenossenschaften (in den ersten vier Jahren 380) als Eckpfeiler der Milchvermarktung unter Garantie der Milchabnahme für den Bauern zu festen Preisen;
- Verbesserung der Dienstleistungen für den Milchbauern (Futterbauförderung, Kraftfutter, Ausbau der Veterinär-dienste etc.);
- Sicherung der Milchversorgung in den Städten durch Ausgleichsmassnahmen zwischen Perioden hoher und niedriger Milchproduktion und durch Lieferung von Qualitätsmilch zu festen Preisen.
- Erarbeitung eines Marktanteils von gegen 60 % der geschätzten Nachfrage nach Milchprodukten in den 8 wichtigsten urbanen Zentren;
- Sammlung und Vermarktung von mindestens 60'000 l Milch pro Tag;
- Bau einer neuen Molkerei in Calicut, Ausbau der Kapazität der existierenden Molkerei in Cannanore von 10'000 auf 20'000 l, Errichtung einer Milchkühlung von 10'000 l in Nilambur;
- Ausbildungsanstrengungen auf allen betroffenen Ebenen : Bauern, "Motivationsgruppen", technisches Personal, Management. Dabei sollen die vom ISPK angebotenen Dienstleistungen beansprucht werden (z.B. Ausbildung im Futterbau, Mithilfe bei Kursen von para-veterinärmedizinischem Personal);
- Aufbau eines sogenannten "Monitoring and Management Information Systems" mit dem Ziel, während der Realisierung des Projektes in der Lage zu sein, die Probleme zu erfassen und möglichst rasch adäquate Anpassungen vorzunehmen.
- Zusammenarbeit mit dem ISPK auf dem Gebiet der Viehzucht und besonders im Futterbausektor. Es besteht aufgrund erster Erfahrungen im Süden Keralas die Hoffnung, dass auch im Norden die Genossenschaften und ihre Mitglieder die wichtigsten Träger der Futterbauförderung werden.

3.2 Der institutionelle Rahmen

Das Projekt wird auf der Basis des Anand-Genossenschaftsmodells durchgeführt. Dieses Genossenschafts-System hat eine dreiteilige Struktur, nämlich

- die Dorfgemeinschaften der Milchproduzenten
- die Genossenschaftsverbände der Dorfgemeinschaften ("Cooperative Unions")
- die Föderation der Genossenschaftsverbände.

In Kerala übt die "Kerala Cooperative Milk Marketing Federation" (KCMMF) die übergeordnete Leitungsfunktion aus. Daneben beschäftigt sie sich hauptsächlich mit Fragen der Milchverarbeitung und -vermarktung, indem sie es den Genossenschaftsverbänden ermöglicht, grössere Investitionen auf gemeinsamer Basis zu tätigen (Milchverarbeitungsbetriebe, Schaffung von ausreichenden Transportkapazitäten, Aufbau von Vermarktungsstrukturen etc.).

Die von der Schweiz für das Projekt bewilligten Mittel werden auf indischer Seite über IDC und die KCMMF kanalisiert. Die Schweiz soll im Aufsichtsrat der KCMMF vertreten sein.

3.3 Projektkosten

3.3.1 Ueberblick über die vorzunehmenden Investitionen :

- für die südlichen Distrikte (IDC)	Fr. 39'000'000.-
- für die nördlichen Distrikte (Schweiz)	"
. 1. Phase (4 Jahre)	" 14'350'000.-
. 2. Phase ab 1989 (Schätzung)	" 3'000'000.-
Total Operation Flood II in ganz Kerala	Fr. 56'350'000.-
	=====

In den 6 nördlichen Distrikten von Kerala wird das Projekt in 2 Phasen durchgeführt, wobei die Infrastruktur-Investitionen hauptsächlich in der ersten Phase anfallen. Für diese Phase sind damit 85 % der geschätzten Gesamtkosten aufzuwenden.

Die Beteiligung an den Projektkosten der vom Projekt profitierenden Genossenschaften wird verwirklicht durch die Rückzahlung von 47 % an IDC der investierten Mittel in den nördlichen Distrikten Keralas (s. auch Ziff. 3.3.3).

Zusätzlich zu den obenerwähnten Investitionskosten ist für die 1. Projektphase ein Betrag von Fr. 250'000.- zur Deckung von Expertenkosten und Konsulentenhonoraren vorgesehen. Der Einsatz von Experten sowie der Beizug von Konsulenten sollen schweizerischerseits eine Kontrolle und Ueberwachung der Projektausführung gewährleisten.

3.3.2 Budget für 1. Phase (1985-88) (vgl. Details im Anhang I)

- Kosten für Experten und Konsulenten	Fr. 250'000.-
- Aufbau von Molkereien	" 7'860'000.-
- Aufbau von 380 Dorfgenossenschaften	" 2'070'000.-
- Technische Inputs (Futterbau, Veterinärdienste)	" 1'260'000.-
- Ausbildungs- und Pilotprogramme	" 540'000.-
- Verwaltungs- und Betriebskosten	" 850'000.-
- Reserve (Teuerung 14 %)	" 1'770'000.-
Total	Fr. 14'600'000.-
	=====

3.3.3 Kosten-Nutzen-Erwägungen

47 % aller Investitionen erhält die KCMMF auf Kreditbasis zu einer jährlichen Zinsrate von 8,5 %. Die Kreditkomponente ist mit einer anfänglichen Karenzfrist von 5 Jahren über 20 Jahre rückzahlbar an IDC. Nach dem Operation Flood II-Modell muss IDC diese Mittel in OF-Programmen in anderen indischen Gliedstaaten weiterverwenden. Alle übrigen Zuwendungen sind nicht rückzahlbar.

Bezogen auf die Gesamtaufwendungen ergeben die Berechnungen einen internen Zinssatz (internal rate of return) von 9,5 %, was unter den gegebenen Bedingungen als ausreichend bezeichnet werden kann. Die Genossenschaften sollten damit gut in der Lage sein, die nötigen Ersatzinvestitionen vornehmen zu können.

4. VERANTWORTLICHE INSTITUTIONEN

Für die Schweiz : Direktion für Entwicklungszusammenarbeit
EDA
3003 Bern

Für Indien : Indian Dairy Corporation
In Kerala : Kerala Cooperative Milk
Marketing Federation

5. WUERDIGUNG

Das vorliegende Projekt ist eine notwendige und sinnvolle Ergänzung, um die praktische Anwendung der bisherigen Zusammenarbeitsergebnisse sicherzustellen.

Die Vieh- und Milchwirtschaft im Norden Keralas ist weniger fortgeschritten als im Süden. Mit diesem Vorhaben soll zumindest eine Vertiefung dieses Grabens verhindert werden.

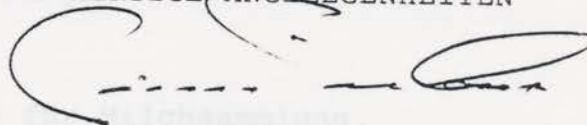
Das Projekt lehnt sich an ein Genossenschaftsmodell an, das sich in anderen Teilen Indiens bewährt hat und das das Uebertragen von Verantwortung an die milchproduzierenden Bauern fördert.

Das Projekt ist wirtschaftlich vertretbar.

III

Der Antrag ging zur Vernehmlassung an das Bundesamt für Aus-
senwirtschaft, an das Bundesamt für Landwirtschaft sowie
an das Eidg. Finanzdepartement. Die genannten Bundesstellen
haben dem Kreditantrag zugestimmt.

EIGENOESSISCHES DEPARTEMENT
FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN



Aufbau eines Genossenschaftsvereins für Milchsammlung,
-verarbeitung und -vermarktung in den nördlichen Distrikten
von Kerala, Indien Fr. 14'500'000.- für Pierre Aubert
von 4 Jahren (1965-69)

Aufgrund des Antrages des EDA von

Aufgrund des Ergebnisses des Mitberichtsverfahrens.

- Anhänge : 1. Budget wird beschlossen
2. Gesamtsituation Indiens und Beziehungen zur Schweiz
3. Information zur Organisation der indischen Milch-
wirtschaft

Protokollauszug an :

- EDA 6 zur Ausführung
- EFD 7 zur Kenntnisnahme
- EVD 7 (GS, BAWI 2) zur Kenntnisnahme
- EFK 2 zur Kenntnisnahme
- Fin Del. zur Kenntnisnahme

Zum Mitbericht an :

- Eidg. Volkswirtschaftsdepartement
- Eidg. Finanzdepartement
- Bundesamt für Landwirtschaft

Anhang 1

Aufbau eines Genossenschaftssystems für Milchsammlung, -verarbeitung und -vermarktung in den nördlichen Distrikten von Kerala, Indien, Fr. 14'600'000.- für eine erste Phase von 4 Jahren (1985-89)

Bewilligte Beträge

1985	1986	1987	1988	1989
(Fr.)	(Fr.)	(Fr.)	(Fr.)	(Fr.)
1000	1000	1000	1000	1000

Kosten für Experten (z.B. Konsultanten (von der Schweiz) usw.)

Fr. 230'000.-

Aufbau der Volksschulen

Aufbau eines Genossenschaftssystems für Milchsammlung, -verarbeitung und -vermarktung in den nördlichen Distrikten von Kerala, Indien Fr. 14'600'000.- für eine erste Phase von 4 Jahren (1985-89)

13'346	10'896	18'138	17'889'000
--------	--------	--------	------------

Aufbau und Unterhaltung

Aufgrund des Antrages des EDA vom

123	338	2'070'000
-----	-----	-----------

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtverfahrens,

wird beschlossen

512	1'750'000
-----	-----------

Für die Durchführung der ersten Phase des Projektes "Aufbau eines Genossenschaftssystems für Milchsammlung, -verarbeitung und -vermarktung" in Kerala, Indien" den Betrag von Fr. 14'600'000.- zu bewilligen. Die Verpflichtung erfolgt zulasten des Rahmenkredites zur Weiterführung der technischen Zusammenarbeit und der Finanzhilfe von Fr. 1,8 Mia gemäss Bundesbeschluss vom 18.9.84.

Kosten, Bearbeitungen, Revisionen etc.

Für getreuen Auszug,
Der Protokollführer

3'890

Total ohne Zuzugung

27'186	30'886	37'868	12'840'000
--------	--------	--------	------------

(47,8%) (53,8%)

14'600'000 (8'130) (18'237)

Zuzugung

2000 14 8

1'770'000

12'207	13'814	(68'093)	14'350'000	14'350'000.-
--------	--------	----------	------------	--------------

(83,2%) (52,7%)

14'600'000.-

Der Kauf von Ausrüstungsgeräten für das Projekt erfolgt gemäss Verfahren der Weltbank aufgrund von internationalen Ausschreibungen

Anhang I

Aufbau eines Genossenschaftssystems für Milchsammlung, -verarbeitung und -vermarktung in den nördlichen Distrikten von Kerala, Indien, Fr. 14'600'000.- für eine erste Phase von 4 Jahren (1985 - 89)

Detailliertes Budget

	loan (Rs.) in 1000	grant (Rs.) in 1000	total (Rs.) in 1000	total Fr.	
100 Kosten für Experten und Konsultanten (von der Schweiz) verwaltet					Fr. 250'000.-
200 Aufbau der Molkereien (Calicut und Cannanore), Kühlanlage Nilambur; Betei- ligung (graduell abneh- mend) an präventiven Un- terhaltsmassnahmen	25'248	10'890	36'138	7'860'000	
Aufbau und Unterstützung der 310 Dorfgemeinschaften		9'523	9'523	2'070'000	
"Technical-Inputs": Massnahmen im Bereiche des Veterinärwesens :	1'951	836)	5'812	1'260'000	
des Futterbaus :		2'525)			
der Besamungsdienste		500)			
Ausbildungsprogramme, R + D, Innovationen, Pilot- programme (lump sum)		2'500	2'500	540'000	
"Monitoring cell", Ver- waltungs- und Betriebs- kosten, Rekrutierungen, Revisionen etc.	.	3'890	3'890	850'000	
Total ohne Teuerung	27'199	30'664	57'863	12'580'000	
	(47 %)	(53 %)			
	(4'082)	(4'150)	(8'232)		
Teuerung		rund 14 %		1'770'000	
	(31'281)	(34'814)	(66'095)	14'350'000	14'350'000.-
	(47,3 %)	(52,7 %)			14'600'000.-

Der Kauf von Ausrüstungsgütern für das Projekt erfolgt gemäss Verfahren der Weltbank aufgrund von internationalen Ausschreibungen

Aufbau eines Genossenschaftssystems für Milchsammlung, -verarbeitung und -vermarktung in den nördlichen Distrikten von Kerala, Indien, Fr. 14'600'000.- für eine erste Phase von 4 Jahren

Anhang 2

1. Coopération au développement entre la Suisse et l'Inde: les besoins d'aide de l'Inde

En termes relatifs, le développement de l'Inde n'a pas dépendu de façon cruciale de l'aide extérieure puisque celle-ci n'a jamais financé plus de 10 % de l'effort d'investissement de l'Inde. Par tête d'habitant, l'aide extérieure brute est passée de \$ 2 par an en 1970/71, à \$ 3.8 en 1975/76 et \$ 4 en 1981/82 en termes nominaux, c.à.d. qu'elle est restée très faible et a même légèrement diminué en termes réels au cours des 10 dernières années.

En termes absolus cependant, elle a couvert le déficit de la balance courante et a donc permis aux autorités indiennes de poursuivre une politique de croissance un peu plus rapide que cela n'aurait été le cas autrement. Une croissance "un peu plus rapide" en Inde fait une grande différence pour des millions de personnes et dans ce sens, l'aide extérieure est très importante.

Dès 1980/81, l'Inde a dû considérablement réduire les réserves et a dû commencer à emprunter sur les marchés commerciaux pour pouvoir maintenir son taux de croissance. Elle ne pourra continuer à réduire ses réserves au même rythme à l'avenir et sera donc amenée à réviser à la baisse son objectif de croissance. D'où l'importance de l'aide extérieure qui peut jouer un rôle important pour soutenir la croissance de l'Inde.

Il est aussi important que la Suisse participe à l'effort international d'aide à l'Inde. Au cours des années à venir, notre programme d'aide à l'Inde prévoit des déboursements annuels de l'ordre de Fr. 40 millions, ce qui correspond à 0.5 % environ de l'aide internationale prévue. Il serait regrettable de tomber en dessous de ce pourcentage.

2. Aspect qualitatif. Les projets de développement ne peuvent pas tous supporter les conditions financières d'un prêt commercial. Bon nombre de projets, en particulier ceux qui bénéficient aux populations les plus pauvres (éducation, adduction d'eau villageoise, crédits aux petits paysans, petits artisans et paysans sans terres) ont un taux de rentabilité économique élevé mais un taux de rentabilité financière faible, ce qui fait qu'ils doivent être financés sur des ressources bon marché. Si celles-ci ne sont pas disponibles, ce sont les populations pauvres qui en souffrent le plus. L'aide suisse soutient uniquement ce type de projets.

3. Politique économique générale de l'Inde. L'aide suisse ne tombe pas sur un sol inculte si l'on peut s'exprimer ainsi. Au contraire, on peut dire qu'elle tombe dans un contexte économique positif dans le sens où la politique économique générale de l'Inde est saine et multiplie les effets de l'aide extérieure plutôt qu'elle ne les bloquerait.

D'autre part, l'aide suisse est toujours accompagnée d'une contribution locale qui peut aller jusqu'à 50 % des coûts du projet comme ceci est le cas pour le crédit récemment accordé à NABARD pour les prêts aux petits paysans et artisans.

4. Point de vue de l'économie suisse

La balance commerciale de la Suisse avec l'Inde se présente ainsi :

	En millions de francs suisses					
	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Exportations	93	138	221	289	346	302
Importations	58	85	128	153	152	141
Balance commerciale en faveur de la Suisse	35	53	93	136	194	161

L'économie suisse a donc également bénéficié de l'accélération de la croissance économique de l'Inde au cours de ces dernières années. Un taux de croissance inférieur en Inde a un impact direct sur nos exportations vers ce pays, comme ce fut le cas en 1983 lorsque le PNB indien n'a progressé que de 2% (suite à la sécheresse) et que les exportations suisses vers ce pays ont diminué de 13%.

5. Le non-argument "militaire"

L'argument militaire peut être résumé ainsi :

"L'Inde dépense 3.2 % de son PIB pour les dépenses militaires. Cela pose 2 problèmes :

- i) l'Inde ne connaît pas ses véritables priorités et devrait réallouer son budget militaire à des buts de développement;
- ii) l'aide extérieure, dans la mesure où elle finance des dépenses locales, participe au financement de l'effort militaire de l'Inde".

Réponse

Au premier argument, on peut répondre que :

- il est difficile, dans le contexte mondial actuel, de refuser à un pays de l'importance de l'Inde le droit d'allouer une partie de ses ressources à l'armement;
- si l'équilibre des forces dans la région de l'Asie centrale devait permettre de maintenir un état de paix relative, il est possible que l'analyse bénéfices/coûts soit positive, voire très positive.

Au deuxième argument, on peut répondre que :

- les dépenses militaires étant considérées comme prioritaires, elles seraient du même ordre de grandeur même sans aide extérieure; dans ce sens, l'aide extérieure est additionnelle et ne participerait pas (ou très peu) à l'effort militaire.

- les Rs 47 milliards de dépenses militaires pour 1981/82 sont, pour une très grande part, des dépenses locales; bien que ne disposant pas de chiffres précis à ce sujet, on peut faire l'hypothèse que les 3/4 des dépenses sont en roupies et peut-être même plus si l'on considère que les dépenses courantes (pour 1.1 million de militaires) se montent à Rs 35 milliards et que les dépenses d'équipement sont de l'ordre de Rs 12 milliards; une partie importante de cet équipement est également produite en Inde.

1. Das "Anand-Genossenschaftssystem"

Die traditionellen Milchvermarktungsmethoden brachten es in Indien aufgrund mangelnder Konservierungsmethoden mit sich, dass Milch und Milchprodukte normalerweise in der Nähe des Produktionsstandortes auch konsumiert werden mussten. Da die Nachfrage nach Milchprodukten besonders in den Städten gross ist, führte dies dazu, dass die Kuhre in die Städte oder in die Städte selbst gebracht wurden. Dieses System war allerdings mit grossen Nachteilen verbunden: Viehfutter musste mit hohen Kosten und mit entsprechenden Verlusten in die Städte transportiert werden, der anfallende Kuhmist führte zu Verunreinigungs- und Hygieneproblemen, und der Abzug der besseren Milchkuhe vom Land in die Stadt führte zu einem Abkinken des genetischen Potentials, da in der Stadt wenig Möglichkeiten zur Aufzucht bestanden. Im Gegensatz dazu ermöglichten moderne Verarbeitungsmethoden für Milchprodukte den Transport über weite Strecken sowie die Lagerung dieser Produkte. Produktionsstandort und Konsumzentrum konnten dementsprechend weit auseinander liegen.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts beruhte die Milchvermarktung in Indien weitgehend auf dem traditionellen System. Erst nach dem zweiten Weltkrieg wurden auch andere Wege eingeschlagen. Eine wichtige Rolle spielte dabei das in Gujarat entwickelte Anand-Genossenschaftsmodell. Diese Anand-Genossenschaft war das Resultat einer Auseinandersetzung zwischen den sich in der Gegend des Dorfes Anand genossenschaftlich organisierenden bäuerlichen Milch-

Aufbau eines Genossenschaftssystems für Milchsammung, -verarbeitung und -vermarktung in den nördlichen Distrikten von Kerala, Indien, Fr. 14'600'000.- für eine erste Phase von 4 Jahren (1985 - 89)

Anhang 3

Hintergrundinformationen zum "Anand-Genossenschaftsmodell", zum "National Dairy Development Board", zur "Indian Dairy Corporation" und zu den "Operation Flood"-Programmen

1. Das "Anand-Genossenschaftssystem"

Die traditionellen Milchvermarktungsmethoden brachten es in Indien aufgrund mangelnder Konservierungsmethoden mit sich, dass Milch und Milchprodukte normalerweise in der Naehue des Produktionsstandortes auch konsumiert werden mussten. Da die Nachfrage nach Milchprodukten besonders in den Staedten gross ist, fuehrte dies dazu, dass die Kuehe in die Naehue oder in die Staedte selbst gebracht wurden. Dieses System war allerdings mit grossen Nachteilen verbunden: Viehfutter musste mit hohen Kosten und mit entsprechenden Verlusten in die Staedte transportiert werden, der anfallende Kuhmist fuehrte zu Verschmutzungs- und Hygieneproblemen, und der Abzug der besseren Milchkuhue vom Land in die Stadt fuehrte zu einem Absinken des genetischen Potentials, da in der Stadt wenig Moeglichkeiten zur Aufzucht bestanden. Im Gegensatz dazu ermoeglichen moderne Verarbeitungsmethoden fuer Milchprodukte den Transport ueber weite Strecken sowie die Lagerung dieser Produkte. Produktionsstandort und Konsumzentrum koennen dementsprecherweit auseinander liegen.

In der ersten Haelfte des 20. Jahrhunderts beruhte die Milchvermarktung in Indien weitgehend auf dem traditionellen System. Erst nach dem zweiten Weltkrieg wurden auch andere Wege eingeschlagen. Eine wichtige Rolle spielte dabei das in Gujarat entwickelte Anand-Genossenschaftsmodell. Diese Anand-Genossenschaft war das Resultat einer Auseinandersetzung zwischen den sich in der Gegend des Dorfes Anand genossenschaftlich organisierenden bauerlichen Milch-

produzenten und einer privaten Firma, welche das Abnahme- und Milchvermarktungsmonopol in Bombay inne hatte. Dieses Monopol wurde - nicht ohne harte Auseinandersetzungen - anfangs der fuenfziger Jahre durch die "Anand Milk Union Ltd" (heute besser bekannt unter dem Namen "Amul") gebrochen. Damit wurde der Grundstein fuer das genossenschaftlich organisierte Milchverarbeitungs- und Vermarktungssystem in Indien gelegt. Aus bescheidenen Anfaengen (1948 wurden 250 Liter Milch pro Tag nach Bombay geliefert) entwickelte sich ein genossenschaftliches Grossunternehmen, das heute rund 600'000 Liter Milch von 240'000 Bauern pro Tag vermarktet.

Die Struktur dieser Genossenschaften (das sogenannte Anand-Pattern) besteht aus einem dreiteiligen System:

- der Dorfgenossenschaft der Milchproduzenten
- dem Genossenschaftsverband der Dorfgenossenschaften (auf der Ebene des Distrikts) -Cooperative Union und
- der Foederation der Distrikt-Genossenschaftsunionen auf der Ebene des indischen Gliedstaates (Federation of Unions).

Die Dorfgenossenschaft der Milchproduzenten verfuegt ueber ein gewaehltes "Managing Committee" und Genossenschafts-angestellte aus dem Dorf (Milchbauern), welche verschiedene Funktionen in Teilzeitbeschaeftigung ausueben (Sekretaer, Milchannahme, Fettgehaltueberpruefung, Buchhalter, Besamer). Die Milch wird zweimal taeglich angenommen, und die Auszahlung an den Bauern erfolgt nach einer Qualitaetskontrolle bei der naechsten Ablieferung (zu einem festgesetzten Preis, unabhaengig von der anfallenden Milchmenge). Die Dorfgenossenschaften finanzieren aus den Ertraegen der Genossenschaft Praemienzahlungen an die Produzenten sowie Massnahmen

zur Foerderung der Viehzucht und des Genossenschaftswesens, kulturelle und soziale Aktionen, Beitraege an die soziale und wirtschaftliche Infrastruktur des Dorfes etc.

Die Genossenschaftsunion auf Distriktebene (gebildet aus den Dorfgenosenschaften) hat drei Hauptfunktionen:

- Sicherung des Absatzes fuer die gesamte anfallende Milchmenge (mit Molkereien, Milchpulverfabriken etc)
- Beratung und Unterstuetzung der Dorfgenosenschaften (Ausbildung, Organisation, Kontrollen)
- Lieferung von technischen Dienstleistungen fuer die Dorfgenosenschaft und den einzelnen Milchproduzenten (verbesserte Futterpflanzen, Kraftfutter als Zusatznahrung, kuenstliche Besamung und Veterinaerdienste).

Die Foederation der Genossenschaftsunionen ist in erster Linie eine uebergeordnete Vermarktungsorganisation, welche es den Genossenschaftsunionen gestattet, gemeinsam groessere Investitionen zu taetigen (Milchverarbeitungsbetriebe, Transportkapazitaeten, Aufbau von gemeinsamen Vermarktungsstrukturen, Anlagen fuer Kraftfutter-Produktion etc.) und welche die Verbindung zur nationalen Ebene und zur nationalen Koordination der Vermarktung sicherstellt. (Aufbau eines "Regional and National Milk Grid").

Die Bedeutung dieser Genossenschaften liegt einmal im engeren Bereich der Milchwirtschaft darin, dass ein zum Nutzen des einzelnen Produzenten wie auch des Konsumenten funktionierendes Genossenschaftssystem aufgebaut wurde, und dies in einem Land, in dem viele Genossenschaften mit Misserfolgen endeten (Korruption, zu wenig fachmaennische Betriebsfuehrung etc.). Im Durchschnitt zahlen die

Milchgenossenschaften ihren Produzenten Preise, welche 10 bis 15 % ueber dem Ankaufspreis des traditionellen Haendlers liegen, und der Verkauf in den Konsumzentren erfolgt ebenfalls unter dem Haendlerverkaufspreis. Dies ist moeglich durch eine effiziente Milchverarbeitung und -vermarktung sowie durch die Vermarktung grosser Mengen. Im weiteren garantiert die Genossenschaft dem Produzenten einen festen Preis und die Abnahme seiner gesamten Produktion, d.h. sie schafft einen sicheren Absatz fuer den Produzenten. Die Zwischenhaendler werden damit weitgehend ausgeschaltet. Durch den Genossenschaftsverband werden effektive technische Dienstleistungen in das Dorf gebracht (Viehfutter, Pflanzensamen, Veterinaerdienste etc.), und dies in einem regelmaessigen Turnus. Der Dienst fuer den Genossenschafter bleibt nicht nur offizielle Parole, sondern findet einen Niederschlag in offiziellen Leistungen.

Die Bedeutung dieser Genossenschaften geht jedoch weiter, als es die milchwirtschaftlich technische Seite vermuten laesst:

- einmal ist die Milchwirtschaft ein Sektor -im Gegensatz zum Ackerbau- der auch dem Kleinst- und Kleinbauer offensteht und ihm die Moeglichkeit bietet, sein Einkommen zu verbessern. Sofern das Vermarktungsproblem fuer den Produzenten geloest wird, ist die Milchwirtschaft ein Mittel, auch einen weniger privilegierten Teil der Landbevoelkerung zu erreichen und ihr ueber eine produktive Taetigkeit ein verbessertes Einkommen zu verschaffen, sowie ihr Vertrauen in die eigenen Moeglichkeiten zu staerken.
- die ueber einen grossen Teil des Jahres taeglich effektiv erfolgenden Einnahmen aus der Milch geben dem Produzenten eine groessere Unabhaengigkeit gegenueber dem traditionellen System (Geldverleiher, groessere Grundbesitzer, traditioneller Milchhaendler etc.).

- die auf der Grundlage der Gleichheit aller Mitglieder funktionierende Dorfgenossenschaft kann Ansatzpunkt zu Veraenderungen in den traditionellen Machtstrukturen der Dorfgemeinschaft bilden und zu Auswirkungen auf das Verhaeltnis der Kasten untereinander fuehren. Nur schon die Tatsache, dass die Milchannahmestrikt in der Reihenfolge der Ankunft des jeweilige Produzenten erfolgt und nicht nach der sozialen Rangordnung, dass die Milch des Harijans (des Unberuehrbaren) in den gleichen Behaelter fliesst wie die des Brahmanen und dass oft Frauen (die haeufig fuer die Haltung der Kuehe verantwortlich sind) das Milchgeld erhalten, zeigen, dass die Genossenschaft auch ein Mittel zum sozialen Wandel ist und zur staerkeren Beteiligung weiterer Kreise an den Problemen der Dorfgemeinschaft.
- die Aufklaerung ueber bessere Viehhaltung, ueber die Behandlung kranker Tiere, die Organisation in den Molkereien und Futtermittelfabriken etc. foedern die Einsicht in groessere Zusammenhaenge und koennen direkte Auswirkungen auf die Verhaltensweise in Bezug auf menschliche Ernaehrung, Gesundheit etc. haben.

Massgeblich verantwortlich fuer diesen Erfolg ist Dr. V. Kurien, der in sich den aktionsorientierten Sozialreformer und harten Manager und Technokraten, der ein einmal als richtig erkanntes Ziel kompromisslos und ohne Ruecksichten auf andere politische oder wirtschaftliche Interessen zum Nutzen seiner Genossenschaften durchsetzt, vereint. Der Bauer steht fuer ihn im Mittelpunkt. Der einfache Bauer -so sein Credo- wird mehr produzieren, wenn er einen angemessenen Preis fuer sein Produkt erhaelt, eine gesicherte Vermarktung hat und ihm technische Dienstleistungen geboten werden.

./.

Der Erfolg des Anand-Pattern war so ueberzeugend, dass die indische Zentralregierung beschloss, dieses Modell der Milchgenossenschaften, Milchverarbeitung und -vermarktung sukzessive auf ganz Indien auszudehnen und als Instrument fuer dieses Ziel den National Dairy Development Board (NDDB) schuf (1965) und spaeter (1970) die Indian Dairy Corporation (IDC). Chairman dieser beiden nationalen Organisationen ist Dr. V. Kurien. Er hat getreu seiner Ueberzeugung dafuer gesorgt, dass NDDB seinen Sitz im laendlichen Anand (im Kontakt mit der Genossenschaftsbewegung) und nicht im administrativ-staedtischen Delhi oder einer anderen Grosstadt Indiens hat.

2. Der "National Dairy Development Board" (NDDB)

NDDB wurde geschaffen, um das Anand-Pattern ueber ganz Indien zu verbreiten und um den Milchproduzenten die notwendige technische Hilfe zu geben, ihre eigenen "Anands" aufzubauen. NDDB ist eine staatliche Organisation unter dem "Societies Registration Act" (d.h. mit weitgehender Autonomie) mit den folgenden Hauptaufgaben:

- Ausarbeitung von Faktibilitaetsstudien ueber den Aufbau von Milchproduktions- und vermarktungsprogrammen nach dem Anand-Pattern;
- Technische Beratung fuer die Foederung der Milchproduktion und die Milchverarbeitung und -vermarktung (Ausarbeitung von Bauplaenen, Einkauf von Ausruestung etc.);
- Aufbau von Dorfgemeinschaften (Milchsektor) sowie des Genossenschaftssystems nach dem Anand-Modell, in welchem der Produzent Besitzer aller Verarbeitungs- und Dienstleistungsbetriebe ist;
- Konzeption, Planung und Betrieb (Anfangsphase) von Moellereien und Milchverarbeitungsanlagen, Futtermittelmuehlen, Transportmitteln, Verkaufsorganisationen etc.;

- Ausbildung von Fachleuten fuer diese Fachgebiete;
- Allgemeine Beratungsdienste auf dem Milchwirtschafts-
sektor.

Die NDDB-Konzeption fuer die Entwicklung der Milchproduktion und -vermarktung beruht auf folgendem Plan: Sensibilisierung der Bauern durch Aufklaerungskampagnen (mit sogenannten Spearhead-Teams), Organisation und Aufbau der Dorfgemeinschaften (ueberall dort, wo eine entsprechende Basis besteht), Aufbau von Molkereien und Milchverarbeitungsfabriken, Organisation der Vermarktung, Produktion von Viehfutter und Aufbau von technischen Dienstleistungen.

Die Aktivitäten der NDDB basieren auf einem integrierten Ansatz. Die Mitarbeiter verschiedener Fachrichtungen müssen als Team zusammenarbeiten. Die reichen Erfahrungen haben NDDB zu einer sehr reputierten Unternehmung werden lassen, die auch ausserhalb Indiens beratend tätig ist.

NDDB wird einerseits finanziert durch die indische Regierung (Grundkapital) sowie durch Zuwendungen von lokalen und internationalen Institutionen. Haupteinnahmequelle bilden jedoch die Dienstleistungen von NDDB an die Genossenschaften, welche von diesen bezahlt werden muessen.

3. Die "Indian Dairy Corporation" (IDC)

Waehrend NDDB fuer die konzeptionellen und operationell-technischen Belange der Foerderung der indischen Milchwirtschaft zustaendig ist, bildet die "Indian Dairy Corporation" (IDC) mit Sitz in Baroda (Gujarat) die Finanzierungsorganisation. Sie hat dementsprechend komplementaere Funktionen zu denjenigen der NDDB. IDC wurde 1970 gegrueudet,

um die Finanzierung der Milchwirtschaftsfoerderung sicherzustellen. IDC befindet sich im staatlichen Besitz. Eine der Aufgaben von IDC ist die Beschaffung von Milchpulver (kommerziell und im Rahmen der Nahrungsmittelhilfe) und dessen Verteilung und Vermarktung. IDC ist auch fuer den Ankauf von Ausruestung fuer die Milchverarbeitung und fuer die Vergebung und Administration von Krediten an die Genossenschaftsfoederationen sowie andere Milchverarbeitungsorganisationen zustaendig. Waehrend NDDB normalerweise zusammen mit den einzelnen Gliedstaaten Genossenschaftsprogramme ausarbeitet (mit einem entsprechenden operationellen Programm), werden diese Programme anschliessend daran von IDC im Hinblick auf eine Finanzierung geprueft. Faellt diese Pruefung positiv aus, stellt IDC auch die entsprechende Finanzierung sicher.

4. "Operations Flood I + II"

"Operation Flood I" wurde von NDDB geplant und hatte zum Ziel, die Milchversorgung der vier groessten Staedte Indiens (Bombay, Delhi, Calcutta und Madras) durch die Entwicklung von 18 Milchproduzenten-zonen nach dem Anand-Muster im Hinterland dieser Staedte zu verbessern. Damit wollte man der Haltung von Kuehen in den Staedten begegnen und zusaezliche Kaufkraft auf dem Lande bei den Milchproduzenten schaffen. In diesem Programm wurden in einer ersten Phase grosse Quantitaeten von Milchpulverschenkungen der Europaeischen Gemeinschaft und des WFP in diesen Staedten vermarktet mit dem Ziel, einen substantiellen Marktanteil zu erobern. (Flood). Aus dem Erloes wurden die Produzenten-zonen und Genossenschaften organisiert und die ganze Verarbeitungs- und Vermarktungs-Infrastruktur aufgebaut. Fuer die finanzielle Seite der ganzen Operation wurde 1970 die "Indian Dairy Corporation" (IDC) gegrueudet.

./.

Aufgrund der Erfahrungen von "Operation Flood I" wurde nach dessen Abschluss 1981 "Operation Flood II" begonnen, die sich über eine Zeitspanne von 7 Jahren erstrecken soll und unter der eine starke Ausweitung des Programmes geplant ist.

Einige der Zielsetzungen von OF II seien nachfolgend kurz zusammengefasst:

- Ausweitung auf 10 Millionen Milchproduzenten
- Aufbau von rund 20'000 Milchgenossenschaften (50 Genossenschaftsverbänden und 25 neuen Genossenschaftsfoederationen mit der entsprechenden Infrastruktur nach dem Anand-Modell in 151 Distrikten und 17 Gliedstaaten des Landes)
- Aufbau von regionalen Milchaustauschnetzen ueber das ganze Land mit entsprechenden Infrastrukturen (Transport, Lagerung). Rund 150 mittlere und kleinere städtische Zentren sollen mit Milch und Milchprodukten beliefert werden.

Die Investitionen für das Gesamtprogramm (Preisbasis 1979) belaufen sich auf rund 500 Mio \$, wovon rund 200 Mio \$ durch einen IDA-Kredit und der Rest aus verschiedenen anderen Quellen finanziert wird (EG-Milchpulver, indische Zentralregierung, IDC, Genossenschaften).

Jeder Gliedstaat, der sich an diesem Programm beteiligen will, muss gewisse von NDDB gestellte Bedingungen akzeptieren und gewisse Verpflichtungen erfuellen (Annahme des dreistufigen Anand-Modells, Uebergabe der in staatlichem Besitz befindlichen Verarbeitungskapazitäten an das Genossenschaftssystem, Uebergabe von Entscheidungs-, Planungs- und operationellen Kompetenzen an NDDB bis zum Funktionieren

./.

des Genossenschaftssystem etc.). Diese von NDDB gestellten Bedingungen fuehren zum Teil zu Interessenkonflikten mit bestehenden Organisationen, und es kommt deshalb immer wieder zu Verzoegerungen in der Projektplanung und -ausfuehrung.

Sowohl fuer den Aufbau von "Operation Flood II" als auch fuer den Aufbau von Vermarktungssystemen ^{von} pflanzlichen Speiseoelen sind mit den laendlichen Problemen vertraute mittlere und hoehere Kader notwendig. Waehrend auf der Dorfebene die Genossenschaften von den Produzenten gefuehrt werden -mit Unterstuetzung der Genossenschaftsverbaende-, fehlen auf der Ebene der Genossenschaftsunion aufgrund der raschen Expansion des Anand-Modells die notwendigen Kader in grosser Zahl. In Anand wurde deshalb ein "Rural Management Training Centre" aufgebaut, in dem diese Kader ausgebildet werden. Die Schweiz hat sich 1982 bereit erkluert, die Finanzierung dieses Ausbildungszentrums zu uebernehmen (Kosten ca. 16 Mio Fr.); ein Zusatzkredit von 1,4 Mio Fr. wurde fuer die Erweiterung des Lehrprogramms anfangs 1985 von der DEH bewilligt.